

xistisch-leninistischen Bildungsstand der leitenden Kader zu erhöhen und sie mit den neuen Aufgaben der wissenschaftlichen Führungstätigkeit vertraut zu machen.

Außer den zentralen Maßnahmen für die Weiterbildung leitender Kader hat die Bezirksleitung ein eigenes System der Weiterbildung ausgearbeitet. Davon werden im Turnus von zwei Jahren etwa 1700 leitende Kader der Partei, der Massenorganisationen und der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe erfaßt. Den Teilnehmern werden die neuesten Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Philosophie und der Politischen Ökonomie des Sozialismus, das theoretische und praktische Rüstzeug zur konkreten Durchführung der Beschlüsse der Partei und Grundwissen auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, Pädagogik, Psychologie und Soziologie vermittelt. Tausende Funktionäre qualifizieren sich darüber hinaus in den Weiterbildungssystemen der Kreisleitungen, Betriebe und verschiedener Bildungseinrichtungen.

Wiel in vielen Parteiorganisationen, besonders der Automatisierungsbetriebe und Kombinate, die Aus- und Weiterbildung immer mehr Gegenstand der Leitungstätigkeit ist, wurden bei der marxistisch-leninistischen Ausbildung bedeutende Fortschritte erreicht. Am Fernunterrichtslehrgang der Bezirksparteischule 1970 stieg der Anteil der Leiter aus Kombinat und Betrieben gegenüber 1969 um 30 Prozent. Die Durchführung von Seminaren, Kurzlehrgängen, Wochenendschulungen, Problemdiskussionen zu neuen Fragen der Parteiarbeit, wie zum Beispiel zum Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“, der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, der Anwendung der EDV im Leitungsprozeß u. a. werden zunehmend zum festen Bestandteil der Parteiarbeit. Im Zusammenhang mit der langfristigen Ausbildung an Parteischulen sind das bewährte Formen der Qualifizierung leitender Kader im Prozeß der Arbeit. Eine solche praxisbezogene Aus- und Weiterbildung sollte in allen Parteiorganisationen zu einer Hauptform der Erziehung und Bildung der Kader werden.

Auf dem Plenum der Bezirksleitung mußte die Führungstätigkeit leitender Kader des VEB Wirkmaschinenbau und verschiedener Kombinate des Bauwesens in Karl-Marx-Stadt ernsthaft kritisiert werden. Viele Leiter verstehen noch ungenügend, den Ideengehalt des Marxismus-Leninismus lebendig in ihrer Leitungstätigkeit zu verwirklichen und kommen deshalb mit dem Tempo, in dem sich die Anforderungen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus verändern, nicht zurecht. Der Parteisekretär des Kombinatbetriebes Karl-Marx-Stadt des BMK Süd nannte als eine der Ursachen des langen Zurückbleibens des Betriebes bei der Erfüllung der staatlichen Aufgaben, daß ein großer Teil der Leitungskader noch ungenügend die Beschlüsse studiert und demzufolge von ihrer schöpferischen Anwendung in der Leitungstätigkeit keine Rede sein kann. Die Parteileitung duldete solche schädlichen Auffassungen, daß zum gründlichen und systematischen Studium den Beschlüsse wegen des angespannten Kampfes um die Aufholung der Planrückstände keine Zeit verbliebe. Die reichlich verspätete Organisation des Studiums des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ ist dafür nur ein Beispiel.

In dieser Auseinandersetzung bestätigte sich die Richtigkeit der Einschätzung des Genossen Mittag auf dem 13. Plenum: „Was sich heute als Rückstand in der Planerfüllung zeigt, hat oftmals im bedeutenden Maße seine Wurzeln in der ideologischen Einstellung und damit im Niveau der marxistisch-leninistischen Erziehung und Ausbildung der Kader.“ Eine Lehre für jede Parteiorganisation besteht hier im besonderen darin, bei Führungskadern die Erkenntnis zu festigen, daß die Einstellung zum Studium des Marxismus-Leninismus, der Werke der Klassiker, unserer Parteibeschlüsse und ihre schöpferische Anwendung eine Frage der Einstellung zum Sozialismus überhaupt ist.

Eine wichtige Aufgabe obliegt den Parteileitungen in der politischen Erzie-

Verstärkte
marxistisdi-
leninistische
Bildung der
leitenden Hader